

Die Sicht der Bildungsforschung auf Lernergebnis- und Kompetenzorientierung

Prof. Dr. Niclas Schaper
Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie
Universität Paderborn

Gliederung:

- 1. Hintergründe der Kompetenzorientierung im Studium und Kompetenzauffassungen**
- 2. Gestaltungsebenen der Kompetenzorientierung im Studium**
 - Bestimmung von Qualifikations-/Entwicklungszielen und Lernergebnissen
 - Kompetenzorientierte Lehr-/Lerngestaltung
 - Kompetenzorientiertes Prüfen
 - Kompetenzorientierte Evaluation
- 3. Förderung der Umsetzung einer kompetenzorientierten Studiengangentwicklung**

Hintergründe der Kompetenzorientierung in Studium und Lehre

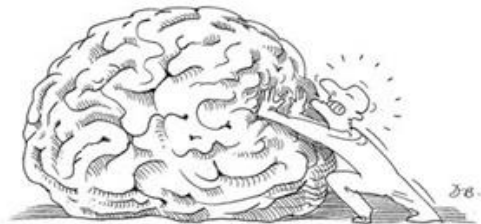
■ **Bildungspolitische Hintergründe: Bologna-Reform**

- Outcome-Orientierung
- Employability Forderung



■ **Lehr-/lerntheoretische Begründungen**

- Mangelnder Transfer des vermittelten Wissens / Vermeidung „trägen Wissens“
- Tiefere Verarbeitung von Lerninhalten (i.S. eines „deep approach“)



Hintergründe der Kompetenzorientierung im Studium: Befähigung von Studierenden

Allgemeine Zielsetzungen eines Hochschulstudiums (HRG, 1999; WR, 2008):

- **Befähigung zum wissenschaftlichen Denken und Arbeiten**
d.h. Vermittlung von fachbezogenem wissenschaftlichen Wissen, Können und Haltungen
- **Vorbereitung auf ein berufliches Tätigkeitsfeld**
d.h. berufliche Relevanz und Bezüge der Studieninhalte herstellen
- Vermittlung von **Schlüsselkompetenzen** und Transferqualifikationen
(z.B. soziale Kompetenzen, Selbstorganisationsfähigkeiten)
- **Persönlichkeitsentwicklung** und
Befähigung zur gesellschaftlichen Teilhabe

Hintergründe der Kompetenzorientierung im Studium:

- **Unterschiedliche Kompetenzauffassungen**
in der bildungswissenschaftlichen Kompetenzforschung:
 - Kompetenzauffassung der **empirischen Bildungsforschung**
 - Kognitions- bzw. pädagogisch psychologische Ausrichtung
(Fokus auf spezifische kognitive Leistungsdispositionen)
 - Kompetenzauffassung der **Berufspädagogik**
 - Handlungstheoretische Ausrichtung
(Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz)
 - Kompetenzauffassung der **Berufsbildungsforschung**
 - Ausrichtung auf fachübergreifende Schlüsselkompetenzen
(Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen)

Zentrale Bestimmungsmerkmale Wissenschaftlich-akademischer Kompetenzen (Schaper, 2012)

A) Befähigung zum angemessenen, verantwortlichen und erfolgreichen Handeln in komplexen, neuartigen und unbestimmten Anforderungsbereichen mit hohen Ansprüchen an die Lösungsqualität

B) Kompetenzen beinhalten integrierte Bündel von komplexem Wissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten, motivationalen Orientierungen und (Wert-)Haltungen in Bezug auf die genannte Befähigung

C1) wissenschaftliche Konzepte auf komplexe Anforderungskontexte anwenden können

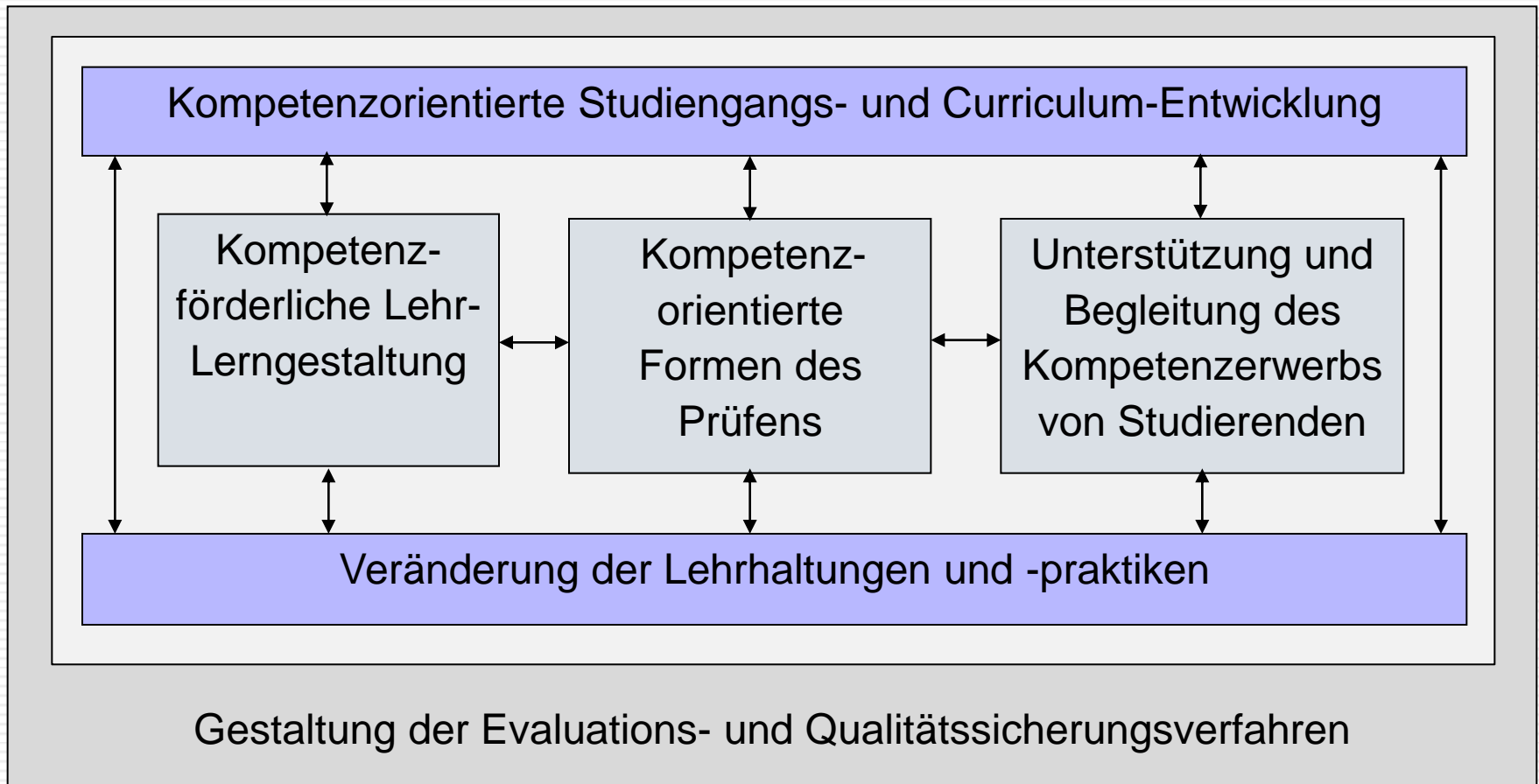
C2) komplexe, wissenschaftliche Sachverhalte analysieren und reflektieren können

C3) neue, innovative Konzepte und Problemlösungen erschaffen und gestalten können

C4) wissenschaftliche Konzepte und Methoden anschlussfähig kommunizieren können

C5) das eigene problemlösungs- und erkenntnisgeleitete Handeln selbst regulieren und reflektieren können

Gestaltungsebenen der Kompetenzorientierung im Studium (Schaper, 2012)



Studiengangs-/Curriculumentwicklung als inhaltlicher Konzeptions- und Organisationsentwicklungsprozess (Schaper, 2012)

	Inhaltlich-konzeptionelle Vorgehensschritte	Organisationsentwickelnde Vorgehensschritte
1. Phase	<ul style="list-style-type: none"> Bestimmung der Qualifikationsziele bzw. zu erreichender Kompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> Steuerungs- und Entwicklungsteam einrichten Verständigung zu Q.-zielen moderieren
2. Phase	<ul style="list-style-type: none"> Module des Curriculums und Studiumverlauf outcome-bezogen konzipieren Learning Outcomes bzw. Befähigungsziele für Module formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> Subgruppen für Module bilden (Lehrende und Studierende) Modulkonzeptionen in Subgruppen moderieren und abstimmen Entwicklungsteams befähigen, Learning Outcomes zu formulieren
3. Phase	<ul style="list-style-type: none"> Leitlinien für Lehr-/Lernarrangements und Prüfungsformen planen 	<ul style="list-style-type: none"> Subgruppen moderieren bei der Konzeption von Leitlinien und Umsetzungshilfen
4. Phase	<ul style="list-style-type: none"> Konzeption von studienbegleitenden Fördermaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> ggf. Aufträge an Spezialisten vergeben Einbinden der Gestaltungsansätze
5. Phase	<ul style="list-style-type: none"> Planung von Evaluations- und Qualitätssicherungsmaßnahmen Revision und Optimierung des Curriculum 	<ul style="list-style-type: none"> Koordination und Moderation der Evaluations- und Optimierungsmaßnahmen durch Steuerungsteam

Zugänge zur Bestimmung relevanter Qualifikations- und Entwicklungsziele für einen Studiengang

- **Leitfrage:** Was soll eine Absolventin/ein Absolvent am Ende des Studiums können bzw. in der Lage sein zu leisten?
 1. Orientierung am (Hochschul-)Qualifikationsrahmen und fachbezogenen Empfehlungen bzw. Rahmenvorgaben
 - Berücksichtigung inhaltlicher und formaler Vorgaben zur Studiengangskonzeption
(z.B. entsprechender Kompetenzkategorien und Niveaustufen)
 2. Durchführung studiengangsbezogener Anforderungs- und Bedarfsanalysen
 - Befragung von zukünftigen Arbeitgebern, Dozenten und Absolventen zur Konkretisierung und Validierung der Qualifikationsziele
 3. Ableitung eines Kompetenzprofils bzw. der Qualifikationsziele für einen Studiengang

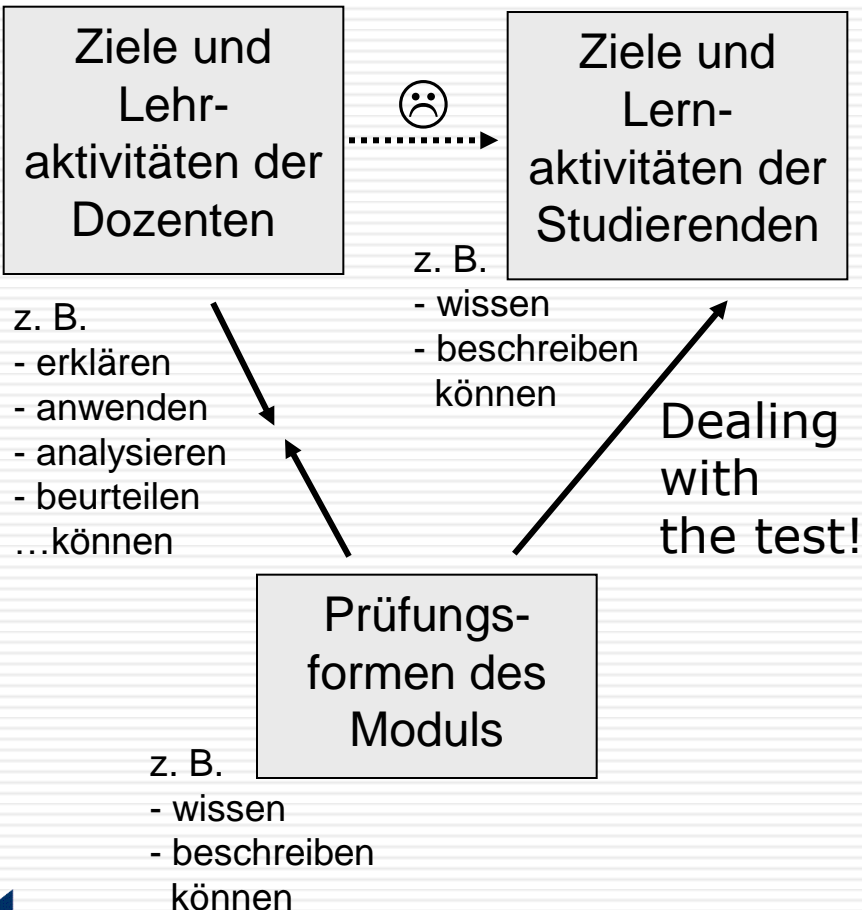
Beispiel zur Bestimmung relevanter Qualifikationsziele: Qualifikationsziele des fachdidaktischen Lehramtsstudiums in Paderborn

- Im fachdidaktischen Studium sollen die Studierenden die Fähigkeit erwerben, ...
 - fachliche und fächerverbindende Unterrichtsziele zu formulieren und zu begründen
 - fachlichen Unterricht auf der Basis theoretischer Ansätze und empirischer Befunde zu analysieren, zu entwerfen, zu erproben und zu reflektieren
 - Voraussetzungen für fachliches Lernen unter Berücksichtigung der Alltagswirklichkeiten von Kindern und Jugendlichen zu erkennen bzw. zu diagnostizieren
 - den allgemeinbildenden Gehalt fachlicher Inhalte und Methoden zu bestimmen und in die historische Entwicklung einzuordnen
 - ...

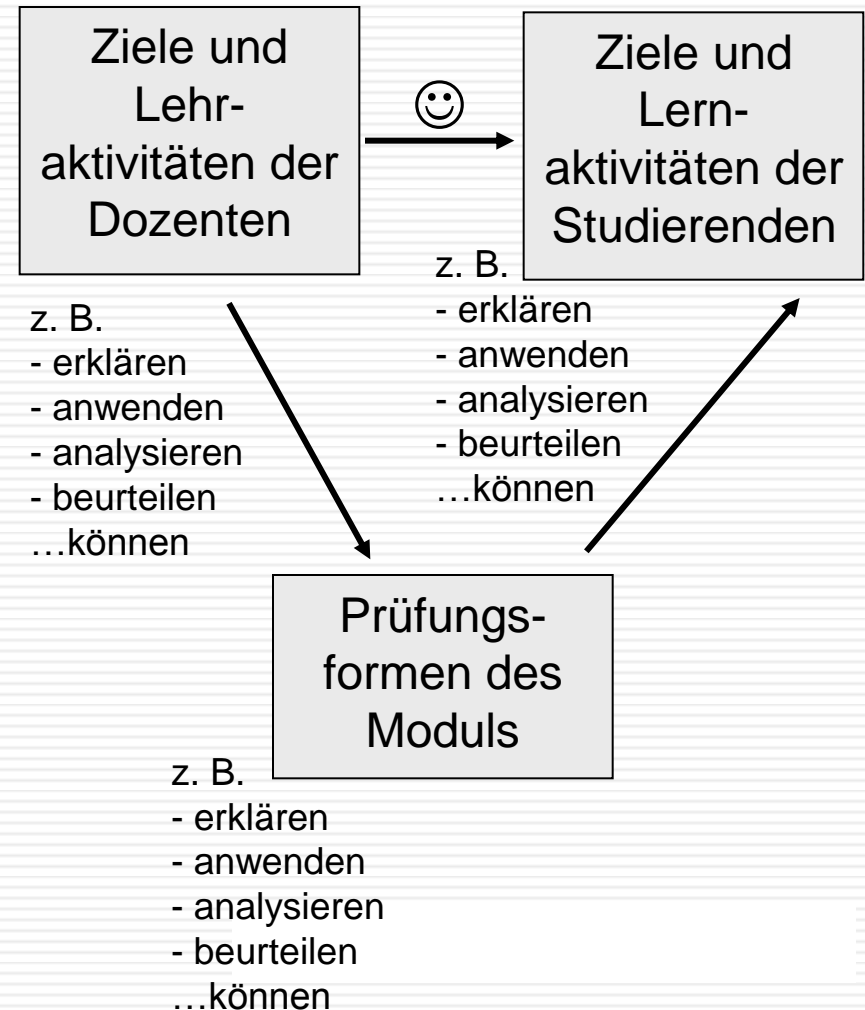


Zentraler Ansatz zur Kompetenzorientierung im Studium: Constructive Alignment Konzept nach Biggs (1998)

Inkompatible Ziele und Prüfungen des Moduls



Kompatible Ziele und Prüfungen des Moduls



Verwendung der Learning Outcomes zur Veranstaltungsplanung: 4 Planungsschritte (Univ. Zürich - AfH, 2010)

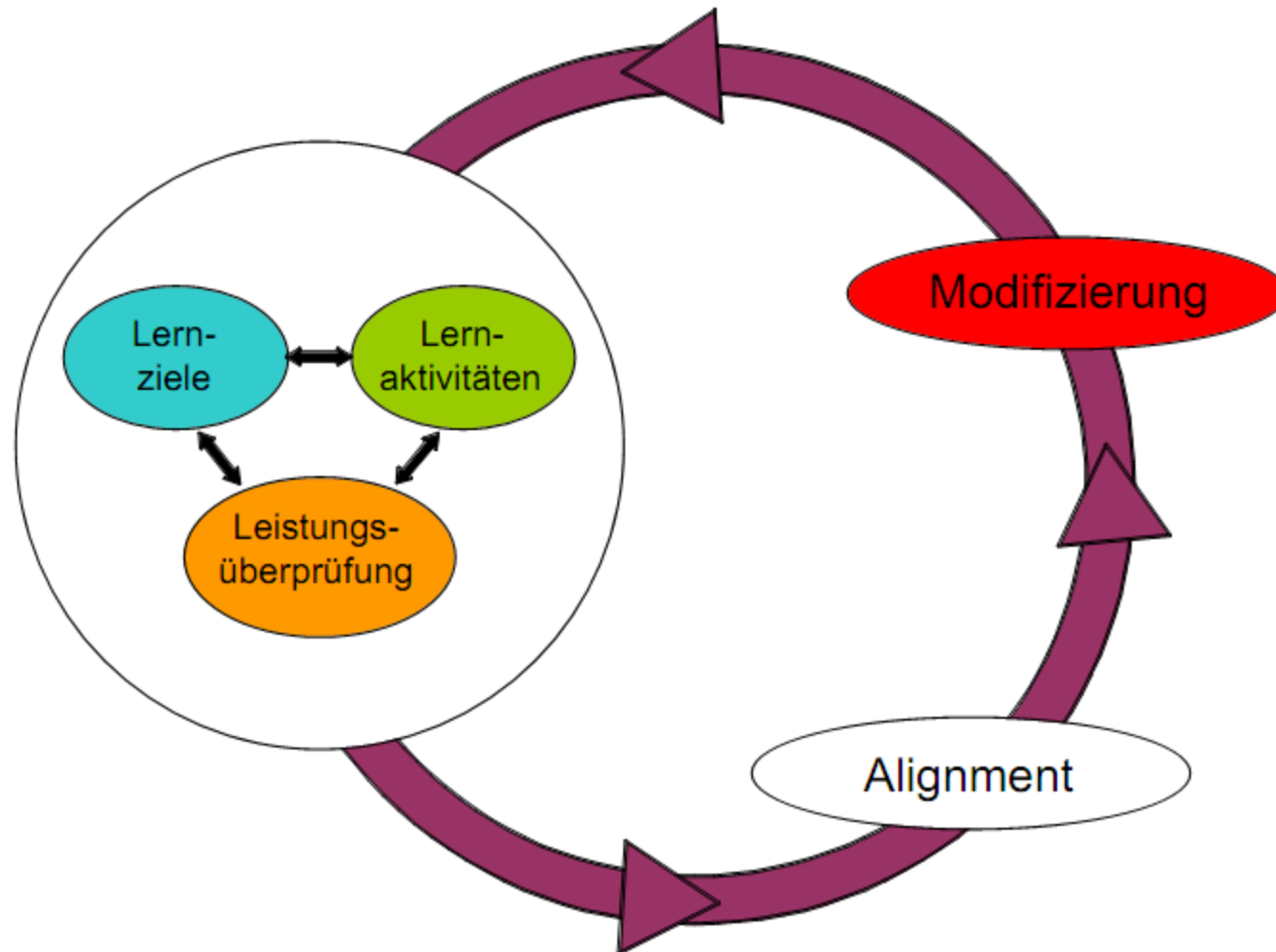
- 1. Schritt: Learning Outcomes formulieren
 - Beschreiben der zu erwerbenden Fähigkeiten der Studierenden:

- 2. Schritt: Lernaktivitäten der Studierenden festlegen
 - Geplante Aktivitäten (Lernaufgaben) der Studierenden (nicht der Lehrenden), um die gesetzten Ziele zu erreichen

- 3. Schritt: Leistungsüberprüfung planen
 - Aufgaben und Kriterien zur Überprüfung der Lernleistungen bestimmen

- 4. Schritt: Alignment überprüfen und notwendige Modifikationen vornehmen

TAMAS: Systematik zur Verwendung von Lernzielen zur Veranstaltungsplanung (Univ. Zürich - AfH, 2010)



Kompetenzorientierte Lehr-/Lerngestaltung

- Lehr-/Lerngestaltung konsequent an den zu erreichenden Kompetenzzielen bzw. „Learning Outcomes“ der Lerneinheit orientieren
 - insbesondere an der Art und Komplexität der Outcomes

- Verabschieden von einer inhaltlich umfassenden Behandlung von Themen; stattdessen exemplarische Behandlung von Lerninhalten
 - im Fokus steht der Erwerb zentraler Kompetenzelemente anhand von ausgewählten Lerninhalten

- Kompetenzorientiertes Lernen erfordert die aktive, handelnde und problemorientierte Auseinandersetzung mit Lerngegenständen
 - Bereitstellung/Gestaltung aktivierender Lehr-/Lernformen in Form kontext- und anwendungsbezogener Aufgaben und Anforderungen

Beispiel für eine kompetenzorientierte Lehr-/Lerngestaltung: Studiengang „Populäre Musik und Medien“ an der Univ. Paderborn

Projektseminar: Musik als Marketingstrategie.
Verwendung und Funktionen von Musik
in der Werbung (Forge, 2012)



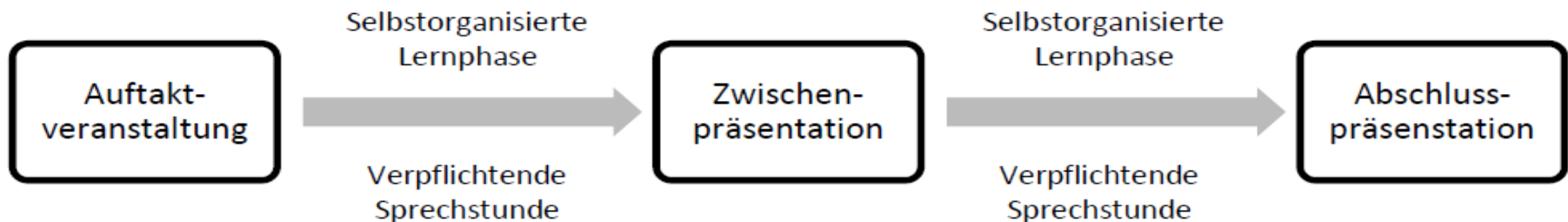
Ziel des Projektseminars bzw. Studienprojekts:

- mithilfe wissenschaftlicher Konzepte und Methoden Fragestellungen zur Bewerbung und zum Marketing von Musik untersuchen können

Phasen des Studienprojekts:

Phase 1	Themenfindung
Phase 2	Literatursichtung und Recherche
Phase 3	Exzerpieren relevanter Literatur
Phase 4	Konzeption der Untersuchung
Phase 5	Durchführung und Auswertung
Phase 6	Ergebnisformulierung und Präsentation

Ablauf des Projektseminars:



Kompetenzorientiertes Prüfen

- Prüfungen sind bedeutsame Elemente des Bildungsprozesses und besitzen daher eine zentrale Steuerungsfunktion für den Lernprozess
 - d.h. auf das Bestehen der Prüfung oder den Erhalt von Feedback ist immer ein hoher Anteil von Lernaktivitäten gerichtet
- von Prüfungssituationen sollten daher eindeutige Hinweise und Anreize in Bezug auf die Prüfungsanforderungen ausgehen
 - da ansonsten die Lernaktivitäten nicht auf das Outcome-, sondern auf das Prüfformat-Level ausgerichtet werden
- die Prüfungsaufgaben und -anforderungen müssen sich eng an den angestrebten Learning Outcomes orientieren
 - gilt nicht nur für die fachlichen, sondern auch für die fachübergreifenden Learning Outcomes

Kompetenzorientierte Prüfen – Beispiel für ein summatives Prüfungsformat

- Kompetenzniveaus und Prüfungsaufgaben im Bachelormodul
„Grundlagen des Baubetriebs und Baumanagements“ (Karl, 2009)



Beispielhafte LOCAM Prüfungsaufgaben

Bewerten und zielgerichtet lösen:

z.B. „Bewerten Sie die für die Bauaufgabe XY ausgewählten Geräte (Anlage 1) unter Berücksichtigung der gegebenen Baustellenverhältnisse (Anlage 2).“

Analyse von Sachverhalten:

z.B. „Analysieren Sie den vorliegenden Baustelleneinrichtungsplan (Anlage 1) und geben Sie mindestens 10 Fehler an.“

Verständnisfragen:

z.B. „Bitte erklären Sie was im Rahmen des Projektmanagements die Work-Breakdown-Struktur bedeutet.“

Kompetenzorientierte Evaluation

- Bei einer kompetenzorientierten Evaluation von Lehrveranstaltungen und Modulen muss die Ermittlung von Kompetenzen und des Kompetenzerwerbs ins Zentrum der Lehrevaluation gestellt werden.
- unterschiedliche Arten von Messinstrumenten zur kompetenzorientierten Evaluation:
 - Verfahren zur Selbsteinschätzung des Kompetenzerwerbs
 - Fragebögen zur Erfassung und Bewertung von kompetenzorientierten Lernaktivitäten
 - objektive Kompetenztests
- Erste Erfahrungen mit dem Einsatz kompetenzorientierter Evaluationsinstrumente zeigen:
 - die Lehrenden verändern durch die Rückmeldung der Evaluationsergebnisse den Fokus des Nachdenkens über Verbesserungsmöglichkeiten ihrer Veranstaltung

Beispiel für eine kompetenzorientierte Evaluation: Selbsteinschätzung des Kompetenzerwerbs – veranstaltungsbezogen

- ▶ **BEvaKomp** (Braun, Gusy, Leidner & Hannover, 2008).
 - Subjektiver Lernzuwachs in 6 Subskalen mit 27 Items
1. *Fachkompetenz* „Aufgrund dieser Lehrveranstaltung sehe ich mich nun in der Lage, eine typische Fragestellung des behandelten Gegenstandsbereiches zu bearbeiten.“
 2. *Methodenkompetenz* „Ich kann durch diese Lehrveranstaltung effektiver nach Informationen suchen.“
 3. *Präsentationskompetenz* „Aufgrund meines Referates kann ich einen Vortrag besser an den Zuhörer/innen orientieren.“
 4. *Kommunikationskompetenz* „Durch den Besuch dieser Lehrveranstaltung gelingt es mir besser, meine Wortbeiträge auf den Punkt zu bringen.“
 5. *Kooperationskompetenz* „Durch die Teilnahme an der Arbeitsgruppe im Rahmen dieser Lehrveranstaltung halte ich mich nun besser an die Absprachen innerhalb einer Gruppe.“
 6. *Personalkompetenz* „Jetzt finde ich das Thema interessanter als zu Beginn der Lehrveranstaltung.“

Wie kann die Umsetzung kompetenzorientierter Lehre gefördert werden?

■ **Qualifizierung von Lehrenden**

- in Bezug auf kompetenzorientierte Konzeption von Curricula, Lehr-/Lernarrangements und Prüfungen
- Coaching von Dozenten/innen
- Schaffung von Lerngelegenheiten durch Learning by Doing oder Erfahrungsaustausch

■ **Aufbau einer kompetenzorientierten Lehr-/Lernkultur**

- Tage der Lehre
- Lehrpreise und Fördermittel für Lehrinnovationsvorhaben
- Entwicklungsprojekte zur Verbesserung der Lehrqualität in Lehreinheiten
- Entwicklung von Leitbildern zur Lehre

Wie kann die Umsetzung kompetenzorientierter Lehre gefördert werden?

■ Evaluations- und Qualitätssicherungsverfahren

- zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung kompetenzorientierter Lehre bedarf es Instrumente und Kriterien, die auf deren Ziele und Gestaltungskriterien zugeschnitten sind
- Kompetenzorientierung der Lehre als strategisches Ziel der Hochschule
- (Re-)Akkreditierungsverfahren konsequenter auf Ziele und Kriterien der Kompetenzorientierung ausrichten

■ Rolle der Hochschulleitung

- Promotoren einer kompetenzorientierten Lehr-/Lernkultur; insbes. Anerkennung von Engagement in der Lehre
- Initiierung und Steuerung der strategischen Maßnahmen
- Unterstützung von Schulungs- und Innovationsvorhaben zur Lehre

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!